



Andreas Eschbach

DER JESUS-DEAL

Lübbe 2014 • 733 Seiten • 22,99 • 978-3-431-03900-9

★★★★★

Sechzehn Jahre nach dem Erscheinen von Eschbachs Roman *F* [Das Jesus Video](#) kommt mit *Der Jesus-Deal* jetzt ein Folge- und Vorgängerband zugleich heraus.

Hier erfährt man, wer die Männer waren, die am Ende von *Das Jesus-Video* plötzlich erschienen und die Videokassette mit den Aufnahmen von Jesus an sich nahmen. Sie gehörten nicht zum Vati-

kan, sondern handelten im Auftrag von Samuel Barron. Barron ist nicht nur einer der reichsten Männer der Welt, sondern auch ein glühender Anhänger des Evangelikalismus, einer protestantischen Glaubensrichtung. Er will eine Zeitreise organisieren und – genau wie der Unbekannte im ersten Band – in die Zeit Jesu reisen. Nur dass er mehr plant, als den Heiland nur zu filmen...

Neben Barron tritt auch ein alter Bekannter auf: John Kaun, ehemaliger Medientycoon, der jetzt mit Frau und Tochter ein ruhiges Leben führt. Das Jesus-Video hat sein Leben verändert und als seine Tochter erkrankt, muss er sich an die Vergangenheit erinnern und eine schwere Entscheidung treffen, die nicht nur seine Familie, sondern auch das Leben von Millionen anderen Menschen betrifft.

Auf interessante Weise kann man den Roman auch verstehen, wenn man *Das Jesus-Video* nicht gelesen hat. Es fehlen dann zu Beginn eventuell einige Informationen und man kennt nicht von allen Figuren die Vorgeschichte, aber es ist durchaus möglich (und vielleicht sogar erwünscht), den Roman als eigenständiges Werk zu lesen und nicht als zweiten Band.

Obwohl lange Zeit nur zwei Personen im Vordergrund stehen, Barron bzw. sein Sohn und Kaun, und viele Details aus ihrem Leben berichtet werden, entwickelt sich die Geschichte spannend, da man weiß, dass Eschbach am Ende alles kombinieren und keine losen Enden lassen wird – auch wenn man sich zu Beginn nicht denken kann, wie schließlich alles zusammenpasst. Die „Lösung“ überrascht, obwohl man als Leser auf beinahe alles vorbereitet ist, besonders die letzten vier Seiten geben der Geschichte nochmals eine neue Wendung, bzw. klären die letzten Fragen, die zuvor offen geblieben sind.

Auch in diesem Roman beschäftigt sich Eschbach intensiv mit dem Thema der Zeitreise und den daraus resultierenden Paradoxen, die er seine Figuren diskutieren und erklären lässt. Ab und an ist es schwer, dabei nicht den Faden zu verlieren und beispielsweise zu verstehen, dass Barron eine bestimmte Videokassette erst produzieren lässt, weil er weiß, dass der Zeitreisende aus dem ersten Teil eine solche dabei gehabt hat und es sie noch nicht gibt. Dass der



Zeitreisende sie bei sich hatte, bedeutet wiederum, dass Barron sie irgendwann in der Zukunft erfinden wird, sonst gäbe es sie nicht. Aber was wäre gewesen, wenn Barron den Auftrag nicht erteilt hätte? Wer hätte es dann getan, denn die Kassette ist ja vorhanden, irgendjemand muss sie also in Produktion gegeben haben.

Zugleich ist es ein Roman, der die Folgen religiösen Fanatismuses zeigt. Die Evangelikalen sehen die Bibel als getreue Niederschrift der Worte und Taten Gottes und richten sich danach; nur was in der Bibel steht, ist auch erlaubt und sittsam. Wird z.B. Homosexualität dort nicht erwähnt, ist sie schmutzig und gotteslästerlich, ebenso wie die Evolutionstheorie etc. Barron legt diese Lehren so extrem aus, dass er bereit ist, aktiv in das Weltgeschehen einzugreifen, um die Prophezeiungen der Bibel zu erfüllen. Er sieht sich als Helfer Gottes, der dafür sorgt, dass alle Menschen zum wahren Glauben geführt werden – wenn nötig mit Gewalt.

Seit ich erfuhr, dass der Autor die Geschichte des Jesus Videos weiterführen wollte, war ich auf diesen Roman gespannt und habe mir ausgemalt, wie er die Handlung weiterspinnen könnte. Keine meiner Vorstellungen hat sich bewahrheitet und alles verlief ganz anders als gedacht – und das ist auch gut so, denn wie immer ist Andreas Eschbach ein hervorragendes Werk gelungen, das den Leser überrascht!